

Die Wahl des Bauplatzes wird mit großer Sorgfalt vorgenommen und erfolgt erst nach genauer Prüfung aller Localumstände. Nachdem der Bauherr mit Hilfe seiner Nachbarn das Bauholz im Walde geschlagen und zugeführt und das nöthige Material beschafft hat, beginnt die Aushebung der Fundamente. Der erste Grundstein wird in der Regel an der rechten Ecke der Stirnseite gelegt und hiebei einer althergebrachten Sitte gemäß ein Bauopfer dargebracht. Ein Bock, ein Widder oder ein Hahn wird vom Dundscher (Baumeister) geschlachtet und mit dem Blut der Grundstein, mitunter aber auch die vier Ecken und die Schwelle beträufelt. Vorher schlägt der Dundscher mit dem Hammer dreimal auf den Stein, und der Hausherr begießt ihn mitunter auch mit Wein. Das Opfethier, in der Regel ein männliches, wird sodann gebraten und von den Mitwirkenden verspeist, worauf mitunter ein Festgelage folgt. Diese



Betende Katholikin aus Jajce.

Sitte ist uralte, sie wird schon in den Vedas und anderen Denkmälern der indischen Vorzeit erwähnt und scheint Gemeingut aller arischen Völker zu sein. Den Grundgedanken hiezu gab der Wunsch, die Erdgeister zu versöhnen, damit sie den Bewohnern des zu errichtenden Hauses ihre Gunst zuwenden.